

Thurgauer Zeitung vom Donnerstag, 23. August 2007, Ressort Wirtschaft

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

«Die Luftfahrt steht erst am Anfang»

Aus ökonomischen Gründen habe die Flugwirtschaft ein elementares Interesse an Ökologie, sagte Lufthansa-Chef Wolfgang Mayrhofer im UBS-Zentrum Wolfsberg.

Ermatingen – Mit der Lufthansa Cityline ist er von Frankfurt nach Friedrichshafen geflogen. Über den Bodensee gings mit der Fähre, den Weg zum UBS-Zentrum Wolfsberg legte Wolfgang Mayrhofer im Auto zurück. Dort referierte er am Dienstagabend vor 400 Personen zum Thema «Die Zukunft des Luftverkehrs – Chancen und Herausforderung». Die Routenwahl des Lufthansa-Chefs, die sich so nicht aufdrängt, illustriert eine seiner Aussagen: «Der Kunde soll entscheiden.» Er sagte dies im Zusammenhang mit der Konkurrenzsituation zwischen Bahn- und Luftverkehr über Distanzen von einigen Hundert Kilometern. Hinter dieser Aussage steckt aber ein Credo des Lufthansa-Chefs, das sich wie ein roter Faden durch seine Ausführungen zog: Wo immer er konnte, warb Mayrhofer für einen freieren Wettbewerb in der durch viele staatlichen Bestimmungen geprägten Zivil-Luftfahrt.

Mayrhofer, der ohne Manuskript sprach, referierte mit Charme, Schlagfertigkeit und einem beeindruckenden Faktenreichtum. Den oft gehörten Vorwurf, die Lufthansa habe die Swiss zu einem «Schnäppchenpreis» gekauft, empfindet Mayrhofer als «unfair». Im Nachhinein könne dies jeder sagen. Die Lufthansa habe beim Kauf viele Risiken mitgenommen und stets «den Sauerstoff in der Swiss gelassen». Die Swiss habe sich selbst saniert und dabei alles von der Lufthansa genommen, von dem sie profitieren konnte. In der Zwischenzeit sei die Swiss so weit aus dem Tal, dass wieder Wachstum möglich sei, sagte Mayrhofer.

«Hinten gewachsen»

Ein grosses Potenzial ortet Mayrhofer in der Ökologie – nicht nur in der Entwicklung von Flugzeugen mit einem geringen Treibstoffverbrauch. Der Lufthansa-Chef plädiert für eine gesamteuropäische Überwachung und Leitung des Flugverkehrs. Dies würde es erlauben, Umwegflüge zu vermeiden. Eine speditivere Bewilligungspraxis beim Bau von Flughäfen würde dazu beitragen, das Fliegen von Warteschlangen zu reduzieren. Die Flugwirtschaft habe ein elementares Interesse an Ökologie – aus ökonomischen Gründen. «3 Kilometer Startbahn bringen Sie in die ganze Welt, 300 Kilometer Autobahn sind 300 Kilometer Autobahn», sagte Mayrhofer. Er forderte, dass bei der Diskussion um die Umweltbelastung durch die einzelnen Verkehrsträger sämtliche Fakten auf den Tisch gelegt werden.

Mayrhofer geht davon aus, dass sich die Zahl der Fluggäste weltweit in weniger als 20 Jahren mehr als verdoppeln wird. Früher sei das Fliegen einer Elite vorbehalten gewesen. Heute sei das ganz anders: «Die Flugzeuge sind hinten gewachsen.» Die noch junge Luftfahrt stehe erst am Anfang ihrer Entwicklung. Das grösste Wachstumspotenzial sieht Mayrhofer in den wachsenden Märkten im Fernen Osten. Für die europäischen Fluggesellschaften sei es eine grosse Herausforderung, gegen die Konkurrenz der Gesellschaften aus diesen Ländern ihre Stellung behaupten zu können. Eine Chance sieht Mayrhofer in einem freien Markt und im Eingehen von Partnerschaften. ICHRISTIAN WEBER

 FENSTER SCHLIESSEN

© Thurgauer Zeitung